

# Meister

# Kurier

Nr. 4/2020

[www.argemeister.at](http://www.argemeister.at)

## Jahreshauptversammlung



Bundestag

Betriebs-  
reportage

Covid 19-  
Investitions-  
prämie

am 23. Oktober 2020

Info-Schrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- u. Forstwirtschaft in Niederösterreich

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 02Z030450M, P.b.b.

**lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

  
**arge meister**  
niederösterreich

# Meister - Kurier

Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ

**Nr. 4/2020**

**Inhalt**

Vorwort	Seite	3
Meister-Bewegen mit Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr in Rodingersdorf	Seite	4-5
Absage Vorweihnachtliches Meistertreffen	Seite	5
Einladung zum Meisterschiurlaub 2021	Seite	5
Jahreshauptversammlung	Seite	6-7
Das Leben in all seinen Facetten hervorragend MEISTERN lernen	Seite	7-8
Meisterbriefverleihung mit Ehrung des besten Meisters	Seite	8-9
Neue Telefonnummer im ARGE Meister Büro	Seite	9
Meisterinnenexkursion	Seite	9-10
Vorstellung des Meisterbeirats Karl Stranz	Seite	11-12
Zertifikatslehrgang „Bäuerlicher Buschenschank“	Seite	12
PraktikantIn gesucht	Seite	12
Bundestagung der ARGE der Meisterinnen und Meister Österreich	Seite	13
Covid 19 Investitionsprämie	Seite	14-15
Meisterkurse in Zeiten von Corona	Seite	15
Neue Broschüre liefert Fakten für Gespräche rund um Ihren Betrieb	Seite	16



## **Titelbild: Jahreshauptversammlung**

### **Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer**

#### **Herausgeber, Eigentümer und Verleger:**

Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich

**Geschäftsführung:** Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer

**Redaktion und Layout:** Ing. Petra Zeller, Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Wimmer, Theresa Resch BEd  
3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel.: 05/0259-26406, Fax: 05/0259 95 26406

E-mail: arge.meister@lk-noe.at, www.argemeister.at



## Vorwort



Obmannst. Fabianek

Liebe Meisterinnen und Meister!

*„Wenn alles gegen dich zu sein scheint,  
dann erinnere dich,  
dass ein Flugzeug nur gegen den Wind abhebt  
und nicht mit dem Wind.“*

Henry Ford (amerikanischer Unternehmer)

Die **einzige Konstante**, die wir scheinbar jetzt alle erleben, ist die Veränderung! Lieb gewonnene Gewohnheiten sind plötzlich nicht mehr möglich — wie es einmal war, wird es in Zukunft nicht mehr sein. Ein Gefühl der Überforderung macht sich breit. Wir fühlen uns verloren, überwältigt von den Turbulenzen und den neuen Erfahrungen. Unsere Gedanken folgen den Gefühlen, und diese ziehen uns unweigerlich hinunter. Eine Negativspirale beginnt.

Mitten drin helfen oft **kleine Veränderungen**, um die Wahrnehmung vom Negativem wegzuleiten. Allein die Akzeptanz der aktuellen Lage gibt Kräfte frei, die sonst an Hilflosigkeit gebunden sind. Das entspannt den Körper und macht positive Gedanken wieder möglich. Dadurch sind eine realistische Bewertung und eine objektive Sichtweise möglich. Diese lassen uns lösungsorientiert handeln und neue Ziele erreichen.

Mit diesen neuen Zielen kommen wir ins Tun und das erhellt die Gefühlsebene! Neues wird möglich: wir sind wieder aktiv und in der Eigenverantwortung.

Was uns dabei stützen kann, sind **unsere Werte**: Es sind die Dinge, die uns etwas bedeuten, die erstrebenswert sind.

Werte sind so individuell wie wir Menschen selbst. Sie sind durch Erziehung, Bildung und persönliche Lebenserfahrung geprägt. Sie treten dann zu Tage, wenn wir unter Druck entscheiden müssen, was wichtig und im Moment richtig ist.

Das können sein Ehrlichkeit, Loyalität, Treue, Freiheit, Unabhängigkeit, Sicherheit, Geborgenheit, Liebe, Vertrauen, ... Je nach Lebensbereich, Lebensabschnitt und Lebenssituation gibt es Dinge, die uns wichtig und wertvoll sind: unsere persönlichen Werte!

Mögen uns unsere Werte gerade in jenen Momenten bewusst werden und dann die notwendige Kraft geben, wenn uns der Gegenwind heftig um die Ohren pfeift!

Wünscht uns allen

Daniela Fabianek  
Obmannstellvertreterin

## Meister-Bewegen mit Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr in Rodingersdorf

Obmann-Stv. Reinhard Appeltauer konnte in Rodingersdorf bei Horn interessierte Meisterinnen und Meister am Betrieb Winkelhofer begrüßen. Besonders freute er sich über die Teilnahme von NÖ-LK-Vizepräsidenten Ing. Lorenz Mayr. Es war bereits die neunte Meister-Bewegen-Veranstaltung. Diesmal unter besonderer Einhaltung der Schutzmaßnahmen und der Verhaltensregeln zu COVID 19.

Es wurde der Betrieb der Familie Winkelhofer in Rodingersdorf mit den Schwerpunkten Ackerbau, Rindermast und Kompostierung besucht. Am Betrieb Winkelhofer wird seit vielen Jahren ein Hauptaugenmerk auf den Humusaufbau gelegt. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer NÖ werden Versuche mit unterschiedlichen Begrünmischungen, Mulchsaat, Stripsaat und Direktsaat bei Mais und Versuche mit Untersaaten in Raps durchgeführt. Der umtriebige Landwirtschaftsmeister Franz Winkelhofer ist vielen auch durch seine Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit bekannt. Unter [www.winkelhofer.farm](http://www.winkelhofer.farm) gibt es interessante Videos zum Anschauen.

Als erstes besichtigten wir die Kompostanlage. Seit mehr als 20 Jahren wird eine landwirtschaftliche Kompostanlage betrieben auf der biogene Abfälle aus der Region bzw. vom eigenen Betrieb zu wertvollem Kompost verarbeitet werden. Der positive Aspekt des Humusaufbaus durch Kompostausbringung kommt dabei nicht nur den eigenen Feldern, sondern auch zahlreichen zufriedenen Kunden zu Gute. Es wird ein Drittel aller Bioabfälle vom Bezirk Horn mittels Heißrotteverfahren kompostiert. Durch die hohe Temperatur und die lange Dauer werden alle Keime und Samen abgetötet.



Kompostanlage © ARGE Meister

Als nächstes wanderten wir zu einem beeindruckenden Begrünungsfeld. Landwirtschaftsmeister Franz Winkelhofer betonte, dass seine Begrünmischungen aus 25 Pflanzen bestehen: „Die Stressanfälligkeit wird durch die Vielfalt besser. Die höheren Kosten rechnen sich auf jeden Fall. Besser buntes Eisen einsparen und bunte Pflanzen aufs Feld. Es soll nicht nur eine Pflanze am Feld sein, sondern die Diversität ist wichtig.“ Er berichtete über viele Erfahrungen bei den Begrünungen

und erklärte die Auswahl der Begrünpflanzen, die Kosten, den Aussaatzeitpunkt, die Technik und die Effekte. Bei der Bearbeitung wies er besonders auf die Vorteile des Walzens hin, statt des Mulchens. Weiters schilderte er die Bodenbearbeitung, die Fruchtfolge und die Düngung. Er ist überzeugt, dass die eigentliche Perfektion die Imitation der Natur ist.



Interessierte Teilnehmer © ARGE Meister

Landwirtschaftsmeister Franz Winkelhofer ist Obmann-Stv. beim Kompost- und Biogas-Verband NÖ und beim Verein "Boden.Leben". Die Schwerpunkte des Vereins „Boden.Leben“ sind klimaangepasste und bodenaufbauende Landwirtschaft, wassersparende und erosionsmindernde Bodenbearbeitungsverfahren, Maßnahmen zur Verbesserung des Kleinklimas sowie der Bodendiversität, Wissen bündeln, Wissen aufbauen, Wissen vermitteln und Öffentlichkeitsarbeit.

Die positiven Effekte von Begrünungen sind Wassersammlung, Nährstoffspeicherung, Stickstoffsammlung, biologische Lockerung des Bodens, Lebensraum für Wildtiere, Ernährung der Bodenlebewesen, Humusaufbau, Schutz der Bodenoberfläche, Nahrung für Insekten, Umwandlung von CO<sub>2</sub> in Sauerstoff, Schutz vor Wind- und Wassererosion.

Johannes Zauner hatte sich auch für uns Zeit genommen und erklärte uns bei einer eigens dafür ausgehobenen Bodengrube die Bodenprofile und die Eigenschaften von wichtigen Begrünpflanzen, wie die zwei Arten von Buchweizen, Phacelia, Sudangras, Rauhafer, Öl-



Begrünung © ARGE Meister

lein, Tiefenrettich, Raps, Äthiopischer Senf, Gelbsenf, Ölrettich, Wicke, Alexandrinerklee, verschiedene Kleearten, Futtererbse, Mungo, Sonnenblume, Kresse ua. Zurück am Betrieb gab es noch eine interessante Betriebsführung und Informationen über die Rindermast. Es werden 240 Rinder gehalten. Wir konnten den Stall besichtigen und über Gesundheit, Fütterung und Zukunftsaussichten diskutieren.

Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr bedankte sich bei der ARGE Meister für die Durchführung der Veranstaltung, diskutierte mit den Meistern und ging auf folgende Themen ein: Öffentlichkeitsarbeit durch Nutzung der sozialen Medien und Kommunikation auf persönlicher Ebene, Herkunftskennzeichnung, Klimaänderung, klimaangepasste Landwirtschaft und Böden für Extremereignisse fit machen, CO<sub>2</sub>-Zertifikatshandel, problematische Farm to Fork Strategie, Aussicht auf die neue Periode der GAP.

Obmann-Stv. Reinhard Appeltauer freute sich über die interessante Weiterbildungsveranstaltung in Rodingserdorf und bedauerte die Absage der Programmpunkte auf der Rosenberg aufgrund COVID 19.



Vlnr. Winkelhofer, Vizepr. Mayr, Obm.-Stv. Appeltauer, GF Wimmer © ARGE Meister

Er bedankte sich bei Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr, bei Franz Winkelhofer und Johannes Zauner für die detaillierten Ausführungen und betonte die Wichtigkeit von Planungssicherheit und Kalkulierbarkeit für die Zukunft der Betriebe. Videos von der VA gibt es auf der Homepage der ARGE Meister.

Ing. Alfred Wimmer  
GF ARGE Meister

## Absage Vorweihnachtliches Meistertreffen

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir uns entschieden, das Vorweihnachtliche Meistertreffen, welches heuer in Kottingbrunn im Industrieviertel geplant gewesen wäre, auf nächstes Jahr zu verschieben.

Sie können sich die Veranstaltung gerne für den **7. Dezember 2021** vormerken.



Barbaraquelle © ARGE Meister

## Einladung zum Meisterschiurlaub 2021

Auch 2021 bietet die Arbeitsgemeinschaft der Meister der Land- und Forstwirtschaft wieder einen Meisterschiurlaub an. Das eingeholte Angebot sieht wie folgt aus:

Unterbringung: Hotel Gasthof Tauernhof, Familie Hettinger, 5611 Grossarl, Salzburg

Termin: **16. bis 23. Jänner 2021**

Kosten: € 93,- pro Tag (ohne Liftkarte!)

- Unterbringung in Doppelzimmern mit Dusche/WC, Fön, Radio, TV, Telefon, größtenteils Minibar, Bademantel und Balkon
- Halbpension: mit reichhaltigem Frühstücksbuffet mit

Bioecke, 4-gängiges Menü mit drei Wahlmöglichkeiten bei den Hauptgerichten, Salatbuffet

- freie Benützung des 2011 renovierten und erweiterten Wellnessbereichs (Außensauna, Hallenbad und Außenbecken)

Um das schifahrerische Können zu verbessern, gäbe es die Möglichkeit geführte Touren mit einem Schilehrer zu organisieren oder an einem Schikurs teil zu nehmen.

### Nähere Auskünfte:

Walter Seidl  
2232 Aderklaa 29  
Tel.: 02247/3660  
Mobil: 0650/44 629 74

## Jahreshauptversammlung

Obm. LKR LWM Andreas Ehrenbrandtner freute sich, dass die Jahreshauptversammlung unter besonderen COVID-Maßnahmen und mit beschränkter Teilnehmeranzahl doch durchgeführt werden konnte. Er konnte Vizopr. Ing. Lorenz Mayr, Präs. Ing. Andreas Freistetter, DI Anton Hölzl, Obm.-Stv. Reinhard Appeltauer, Dir. Mag. Dieter Faltl und das Meisterbüro herzlich begrüßen. Er bedankte sich bei den Sponsoren Niederösterreichische Versicherung, Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien, Österreichische Hagelversicherung, Berglandmilch und RWA Raiffeisen Ware Austria.

### Kommunikation mit der Gesellschaft



Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Vizepr. Ing. Lorenz Mayr war zuversichtlich, dass wir wieder andere Zeiten erleben werden und empfahl, Corona auch als Chance zu sehen. „Die Landwirtschaft hat wieder an Stellenwert gewonnen, sie wurde als systemrelevant eingestuft. Die Lebensmittelversorgung hat an Bedeutung gewonnen. Es ist wichtig, den Konsumenten zu erklären, wie Lebensmittel produziert werden. Diese Kommunikation ist auch ein Schwerpunkt der Landwirtschaftskammer NÖ.

Die Meisterausbildung als Top-Ausbildung, leistet einen wichtigen Beitrag, um aus der Krise gut heraus zu kommen.“ In diesem Zusammenhang wies Mayr auf die Verlässlichkeit der drauf-Kampagne der LK NÖ hin. Mayr gratulierte den neuen Meisterinnen und Meistern und wies auf die Angebote der LK NÖ, des LFIs und der ARGE Meister hin.

### Die Interessen der Meisterinnen und Meister vertreten



Obm. Andreas Ehrenbrandtner © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Obm. LKR LWM Andreas Ehrenbrandtner erinnerte, dass die Jahre 2019 und 2020 alles andere als normal waren. „2019 war der Klimawandel das große Thema und die Landwirtschaft stand oft kritisch im Focus. Das hat sich sehr schnell geändert und die Landwirtschaft wurde als systemrelevant eingestuft. Absatzverschiebungen brachten dem Einzelhandel Rekordumsätze. Aber die Gewinnspannen für die Landwirtschaft blieben gering. Erntehelfer konnten nicht einreisen. Die Ausbildung

hat sich zu Onlinekursen und auch zu Onlineprüfungen verlagert. Unser Meisterjahr wurde durcheinander gewirbelt. Manche Veranstaltungen wurden geplant und

dann wieder abgesagt. Das Vorweihnachtliche Meistertreffen im Stift Göttweig konnte noch in gewohnter Manner durchgeführt werden. Die Benefiz-Veranstaltung musste verschoben werden. Die letzte Meister-Bewegung konnte noch teilweise stattfinden. Der Vorstand und der Meisterbeirat haben sich online getroffen. In der Bundes-ARGE Meister konnten wir uns für den Meisterbonus bei der neuen GAP einsetzen.“ Obmann Ehrenbrandtner freute sich, dass die Meisterausbildung ungebrochen angenommen wird und betonte, dass die ARGE Meister, als spartenübergreifende Gemeinschaft die jungen Meisterinnen und Meister unterstützen und ihre Interessen vertreten werde. Er bedankte sich bei allen Sponsoren, Funktionären und Mitarbeitern.

Obm.-Stv. LWM Reinhard Appeltauer dankte Obmann Ehrenbrandtner für sein ehrenamtliches Engagement und die Zeit, die er für die ARGE Meister zur Verfügung gestellt hat.

### Gute Zusammenarbeit trotz Corona



GF Ing. Alfred Wimmer © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

GF Alfred Wimmer konnte im Geschäftsbericht auf die Aktivitäten der ARGE Meister im letzten Jahr zurückblicken. Insgesamt haben im vorigen Jahr bei 18 Veranstaltungen 865 Meisterinnen und Meister teilgenommen. Coronabedingt wurden weniger Veranstaltungen organisiert. Die Fachgruppen organisierten Veranstaltungen, wie zB die alljährliche Weinbaumeistertagung. Auch auf Bundesebene hat sich NÖ sehr gut eingebracht. Der Bundestag der ARGE Meister

fand in Stadtschlaining im Burgenland statt, mit Ehrung der Meister des Jahres aus ganz Österreich.

Wimmer betonte, dass die Funktionäre und die Mitarbeiter der ARGE Meister auch während der Coronapandemie für die Meisterinnen und Meister da waren. „Die Krise hat gezeigt, dass in unserem Bereich die Zusammenarbeit trotz geteilter Teams und mittels Home-Office sehr gut funktioniert. Der Meisterkurier mit Fachartikeln und Betriebsreportagen und einer Auflage von über 5.000 Stk. wurde im Berichtszeitraum vier Mal herausgegeben. Über unsere Aktivitäten berichteten wir auch auf der Meister-Homepage unter [www.arge-meister.at](http://www.arge-meister.at). Öffentlichkeitswirksam ist unsere österreichweit einheitliche Meister-Hoftafel. Die ARGE Meister hat auch Bildungsförderungen und Sponsoring durch Unternehmungen für unsere Veranstaltungen erreicht. Besonderer Dank gilt den vielen Mitgliedern, die so pünktlich den Mitgliedsbeitrag überwiesen haben. Wir sind auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen.“



Obmann Andreas Ehrenbrandtner und Thomas Kaufmann © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Er ist überzeugt, dass alle mit der Meisterausbildung den richtigen Weg eingeschlagen haben und ersuchte den Optimismus und Ehrgeiz für die Zukunft mitzunehmen.

Stefan Gallhuber aus Weistrach konnte im Kassabericht auf eine zufriedenstellende Entwicklung der Finanzen hinweisen. Als neue Kassaprüferin wurde Weinbaumeisterin Lisa Tersch aus Furth bei Göttweig gewählt.

Der RWA-Preis konnte an den neuen Weinbaumeister Thomas Kaufmann überreicht werden.

## Das Leben in all seinen Facetten hervorragend MEISTERN lernen

Obm. Ehrenbrandtner freute sich, dass wir mit Wirtschaftspsychologin Mag. Christine Hackl, MSc, eine bekannte Vortragende für unsere Jahreshauptversammlung gewinnen konnten.



Obmann Andreas Ehrenbrandtner und Mag. Christine Hackl © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Hackl ging in ihrem Vortrag auf zwei Schwerpunkte ein: Was ist eine Krise und wie kann ich sie meistern? „Es geht darum, den Beruf und das Leben zu meistern. Wie entsteht eine Krise? Das Wort kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet trennen bzw. scheiden. Eine Krise trennt das Leben in eine Zeit vorher und eine Zeit danach. Das Leben danach ist nicht mehr so wie vorher, aber es kann wieder schön werden“, betonte Hackl. „Es braucht zwei Zutaten für eine Krise. Die erste Zutat ist eine kritische Situation. Die zweite Zutat ist Hilflosigkeit oder Ohnmächtigkeit. Erst mit der zweiten Zutat entsteht eine Krise, die uns den Boden unter den Füßen wegzieht. In einer Krise funktionieren gewohnte Problemlösungen nicht mehr und die Werte tragen nicht mehr.“

Hackl erklärte die vier großen Erschütterungen im Leben: Verlust, Versagen, Überdross und Vergänglichkeit.

Der Verlust des Partners oder des Arbeitsplatzes. Das Versagen als existenzielle Erschütterung. Die Vergänglichkeit der Jugend oder anderer Dinge. Der Überdross, wenn etwas fertig ist, zB das Haus, der Studienabschluss oder die Meisterprüfung. Daher ist es wichtig, sich immer neue Aufgaben zu suchen. Prof. Viktor Emanuel Frankl meinte dazu: Suche dir eine Aufgabe, die größer ist als du.

„Wir brauchen neue Denkgewohnheiten und müssen auf die eigene Handlungsfähigkeit achten. Denn die erlernte Hilflosigkeit ist entkoppelt von der Verantwortung, zB selbst etwas tun zu müssen. Auch ein Anspruchsdenken, dass uns etwas zusteht, führt nicht zum Ziel. Ein Anspruchsdenken führt zu einer Erwartungshaltung, das führt oft zu einer Enttäuschung, das führt zu einer Anklage und das führt zu Selbstmitleid“, wusste Hackl. „Alles ist ein Geschenk und wir sind gefordert, das Leben zu gestalten. Bei Veränderungen sind drei Schritte erforderlich. Erstens das Wahrnehmen und Aufhören von Schuld geben. Zweitens das Annehmen und nicht schönreden, es ist so wie es ist. Das Gegenteil ist Ablehnen oder Bekämpfen. Kampf bring uns niemals weiter. Drittens eine neue Information: Was soll stattdessen sein?“

Hackl erläuterte die drei Fragen, um zum/zur GestalterIn des Lebens werden zu können.

Frage 1: Wovon lasse ich mich beeinflussen?

Frage 2: Was kann ich beeinflussen? Ein Problem ist durch mich beeinflussbar und kann durch Tun gelöst werden. Eine Restriktion ist durch mich nicht beeinflussbar und kann nur durch Annehmen gelöst werden.  
Frage 3: Was ist hilfreich? Überlegung einer Strategie, wie ich damit umgehen kann, dass es mir gut geht.

„Die Warum-Frage ist eine Frage, die uns immer kleiner macht und nicht weiterbringt. Besser ist es, sich

folgende Fragen zu stellen: Wofür ist das eine Gelegenheit? Wozu fordert uns das heraus? Diese Fragen lassen uns Kraft zufließen“, so Hackl. „Aus Freiheit resultiert Verantwortung. Der Mensch ist nie frei von etwas aber frei zu etwas. Was macht den Menschen zum Menschen? Nicht die Sprache oder die Gefühle, sondern die Freiheit, wählen zu können, wie wir mit den Dingen umgehen. Menschen kommen positiv oder negativ auf uns zu. In unserer Blackbox liegen alle unsere Erfahrungen, unsere Erlebnisse, unsere Genetik und unsere Erziehung. Es werden alle alten Programme aktiviert, aber ich entscheide und verantworte, was ich aussende. Wem du die Schuld gibst, dem gibst du die Macht!“

Abschließend wies Hackl auf die Bedeutung der Selbstliebe und der Dankbarkeit hin: „Wichtig ist, sich anzunehmen, wie man ist. Ein denkender Mensch ist immer ein dankbarer Mensch. Die Selbstverständlichkeit ist der Feind der Dankbarkeit. Auch der Humor soll nicht zu kurz kommen. Ein Leben ohne Humor ist wie eine Operation ohne Narkose, es tut einfach weh.“

Hackl freute sich, dass die ARGE Meister unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen die Veranstaltung abgehalten hat.



Ing. Alfred Wimmer  
GF ARGE Meister

Eine Aufnahme des Vortrages mit der Präsentation kann über die Homepage der ARGE Meister angesehen werden.

## Meisterbriefverleihung mit Ehrung des besten Meisters

Nach der Jahreshauptversammlung fand auch wieder die feierliche Verleihung der Meisterbriefe von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle statt. Aufgrund der Einschränkungen durch COVID19 wurden nur die Weinbaumeisterbriefe überreicht.

NÖ LK Vizopr. Ing. Lorenz Mayr, LAK-Präs. Ing. Andreas Freistetter und ARGE Meister-Obmann LKR Andreas Ehrenbrandtner würdigten die Absolventen und überreichten die Meisterbriefe und die Meister-Hoftafeln.

mehr einreisen. Wir brauchen Aus- und Weiterbildung, um Fachkräfte aus den eigenen Reihen heranzubilden. Fachkräfte sind die Chance für Morgen.“ Präs. Freistetter wies auf den Meistertitel als höchste Ausbildung hin und dankte allen Beteiligten, wie Interessensvertretung, Lehrlingsstelle, Schulen, Fachreferenten und ARGE Meister. Er wünschte den neuen Absolventen alles Gute und ersuchte den gemeinsamen erfolgreichen Weg weiterzugehen.



Präs. Ing. Andreas Freistetter © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Präs. Ing. Andreas Freistetter von der Landarbeiterkammer NÖ und Vorsitzender der Bundes-Lehrlingsstelle betonte die Wertigkeit von nachhaltigen Lebensmitteln aus der Region. „Wir müssen die Wertschöpfungskette zwischen Erzeugern, Handel, Konsumenten und Arbeiternehmern gerechter aufteilen. Es ist eine Chance entscheidendes zu verbessern, wie zB die Produktkennzeichnung. Wenn Bäuerinnen und Bauern mit den Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmern gemeinsam neue Wege gehen, können neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Menschen, die miteinander Produkte erzeugen, sind wertvolle Ressourcen. Die Anzahl der unselbständig Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft in NÖ ist im Steigen. Wir können uns nicht mehr auf Ressourcen aus dem Ausland verlassen. Erntehelfer aus Drittstaaten können oft nicht



DI Anton Hölzl © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Für die NÖ Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle leitete Geschäftsführer DI Anton Hölzl die feierliche Meisterbriefverleihung ein. Er wies auf die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle als zuständige Behörde für die Berufsausbildung hin, von der Lehrlings-, Facharbeiter- bis zur Meisterausbildung.

„NÖ ist das einzige Bundesland, wo jedes Jahr ein Weinbaumeisterkurs angeboten wird, mit TeilnehmerInnen aus Oberösterreich, Steiermark, Burgenland und Wien. Es gibt vermehrt Onlineangebote. 15 MeisterInnen haben die Ausbildung abgeschlossen.“ Hölzl betonte, dass die Meister Botschafter ihres Berufes sind und sich aktiv in der Gesellschaft einbringen sollen. Es geht darum, die Zukunft zu gestalten und nicht nur zu verwalten. Er bedankte sich bei allen Ver-

antwortlichen und ersuchte die neuen Meisterinnen und Meister mit Mund-Nasenschutz und unter Einhaltung der erforderlichen Abstände den Meisterbrief und die Meistertafel in Empfang zu nehmen. Johann Schöllner wurde als Meister des Jahres geehrt.



Vlnr.: Obmann Andreas Ehrenbrandtner, bester Meister Johann Schöllner, Präsident Ing. Andreas Freistetter, Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr © Georg Pomassl/LK Niederösterreich

Danke an die Sponsoren:



Die Niederösterreichische  
Versicherung



Raiffeisenlandesbank  
Niederösterreich-Wien



Ing. Alfred Wimmer  
GF ARGE Meister

## Neue Telefonnummer im ARGE Meister Büro

Das ARGE Meister Büro ist ab sofort unter einer neuen Durchwahl erreichbar.

Neue Telefonnummer: 05 0259 **26406**

## Meisterinnenexkursion

Am 31. August 2020 machten sich 43 reiselustige Meisterinnen und Gäste auf den Weg nach Osttirol. Gestartet wurde zeitig in der Früh, eigentlich noch mitten in der Nacht in Natschbach, wo die ersten Damen mit dem Bus losstarteten. Die Fahrt ging über den Großglockner, der sich leider im Nebel versteckte. Auf der Kaiser-Franz-Joseph-Höhe wurde Mittagspause gemacht und wir konnten einige Murmeltiere beobachten.



Kollnighof © ARGE Meister

Am späten Nachmittag erreichten wir den ersten Betrieb, den Kollnighof. Theresa und Matthias Kollnig bewirtschaften auf 977 m Seehöhe einen Schafmilchbetrieb mit ca. 50 Schafen der Rasse Lacaune und ca. 9 ha Grünland im Vollerwerb. Sie halten 2 Widder. Die männlichen Lämmer werden geschlachtet und in der Gastronomie vermarktet. Die weiblichen Lämmer werden zum Teil für die eigene Nach-

zucht behalten, der Rest wird an andere Betriebe verkauft. Die Wolle wird zu Pellets verarbeitet. Der Widder kommt am 1. August zu den weiblichen Tieren dazu. Die Ablammung erfolgt dann im Jänner. Im Sommer sind die Schafe nur in der Nacht auf der Weide. Im Jahr 2017 bauten sie den alten Erdkeller in eine Käserei um. Seitdem produzieren sie Joghurt, Weichkäse mit weißem Edelschimmel, Schnittkäse und Frischkäse. Die Fruchtzubereitungen für die Fruchtjoghurts bereiten sie selber zu. Das Joghurt wird zweimal pro Woche gemacht. Den Schnittkäse produzieren sie hauptsächlich im Frühjahr, weil dann mehr Milch vorhanden ist. Abnehmer sind die Lebensmittelgeschäfte in der Umgebung.

Am Dienstag fahren wir nach Matrei zu einem Bauernladen. 2014 wurde die Talmarktgenossenschaft gegründet. Es gibt 100 Mitglieder und ca. 50 regelmäßige Lieferanten. Der Bauernladen ist im Gebäude der Raiffeisenbank untergebracht. Im Zuge der Renovierung der Bank wurde ein Cafe geplant und auch ein Regionalmarkt. Der Markt hat eine Fläche von 200 m<sup>2</sup>. Seit einem Jahr hat die Genossenschaft das Cafe an einen Gastronomen verpachtet. Die Genossenschaft

hat einen Obmann, einen Stellvertreter, 3 weitere Vorstandsmitglieder, einen Geschäftsführer, zwei Damen für den Verkauf und eine Büroangestellte. Nach einer Verkostung von Hauswürstl, Ziegenkäse und Brot geht es mit dem Bus auf 1.450 m Seehöhe zum Strumerhof. Zum Strumerhof gehören 35 ha inklusive Alm. Der Strumerhof ist auch ein Kräuterwirthaus. Im Wirthaus wird alles vom landwirtschaftlichen Betrieb verarbeitet, vom Graurind über die Schafe bis zu den Kräutern. Im Stadel gibt es jedes Jahr eine Ausstellung, heuer zu den Themen Kreisläufe, Kräuter und Signatures. Frau Holzer hat uns sehr viel von ihrem Kräuterwissen mitgeteilt und uns vieles über die Wirkungsweise der verschiedensten Kräuter erzählt. Zu Mittag konnten wir aus sehr interessanten Speisen auswählen, wie z.B. einem Quendlhendl, Lamm im Bergheu gebraten, Brennesselknödel auf Gorgonzolasauce oder einem aufgetakelten Ofenkartoffel.



Strumerhof © ARGE Meister

Anschließend fuhren wir zu den Umbalwasserfällen, wo wir mit Pferdekutschen und Taxi zu den Wasserfällen gebracht wurden. Hier hatten wir einen kurzen Aufenthalt, wo wir nach einem kurzen Spaziergang die Fälle in ihrer ganzen Pracht bewundern konnten. Von dort ging es weiter zur Wallfahrtskirche Maria Schnee im Virgener Ortsteil Obermauern. Die gotische Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert und beeindruckt mit Fresken des Hofmalers des Görzer Grafen. Herr Maier erzählte uns die Lebens- und Leidensgeschichte von Jesus anhand der zahlreichen Wandbilder.

Nach dem Abendessen machten wir uns noch zu Fuß vom Hotel in Lienz auf den Weg zum Mesner Brennstadl der Familie Webhofer in Gaimberg. Gaimberg ist eine eigene Gemeinde mit ca. 800 Einwohnern auf einer Seehöhe von 780 m. Lienz liegt auf 650 m. Die Familie bewirtschaftet einen kleinen Obstbaubetrieb mit 3 ha im Vollerwerb. Herr Webhofer unterrichtet noch ein paar Stunden als Praxislehrer in der landwirtschaftlichen Fachschule in Lienz. Es gibt Apfelbäume mit den Sorten Gala, Elstar, Boskoop, Golden Delicious, Jonagold und Topaz, außerdem gibt es 700 Birnbäume, alles als Spalierobst. Heuer wird eine sehr gute Ernte erwartet. Der Betrieb arbeitet mit sehr vielen Nützlin-

gen, die Baumstreifen werden mechanisch gepflegt, die Gülle vom Nachbarn wird mit Effektiven Mikroorganismen angereichert und in den Obstgärten ausgebracht. Die Hälfte der Äpfel wird zu naturtrüben Apfelsaft verarbeitet, der Rest wird im eigenen Kühllager gelagert und so verkauft. Der Saft geht auch in die Gastronomie. Der Betrieb ist außerdem spezialisiert auf die Herstellung von Likören und Edelbränden. Ein spezielles Produkt ist der Pregler, ein Brand aus Äpfeln und Birnen. Das Obst muss aus Osttirol kommen und in Osttirol gebrannt werden. Die anderen Früchte werden zugekauft. Im ehemaligen Heustadl ist die Schaubrennerei untergebracht. Der Raum kann auch für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden.

Am Mittwoch fuhren wir nach Assling. Dort befindet sich das Vitalpinum auf dem Gelände der ersten Latschenölbrennerei Tirols. Das Vitalpinum gibt es seit 11 Jahren und gehört zur Firma Brüder Unterweger. Zu Beginn der Führung konnten wir den Barfußweg über Kastanien, Lavendel, Thymian und Rosenblüten und anschließendem Kneipp-Pfad nehmen. In der Schaubrennerei erhielten wir faszinierende Einblicke in die Geheimnisse der Herstellung von Latschenöl und weiteren hochwertigen ätherischen Ölen sowie in die Geschichte der Ersten Tiroler Latschenölbrennerei Brüder Unterweger. Zum Vitalpinum gehören ein Wohlfühlgarten, die Schaubrennerei, ein Zirbenkraftplatz, ein Heilkräutergarten und natürlich der Vitalpinum-Shop, wo jede Mengen Einreibungen, Öle, Salben und Pflegeprodukte erhältlich sind.



Vitalpinum © ARGE Meister

Danach ging es zurück nach Lienz zu einer Stadtführung. Nach einer sehr interessanten Runde durch die Altstadt machten wir uns nach dem Mittagessen auf den sehr langen Rückweg nach Hause.

Petra Zeller  
ARGE Meister Büro

## Vorstellung des Meisterbeirats Karl Stranz

In dem kleinen Dorf namens Priggitz, im südlichen Niederösterreich, liegt mein Bio – Bauernhof. Mein Name ist Karl Stranz jun., bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von neun und einem Jahr. Im Oktober 2020 habe ich meine Frau, trotz strenger Covid 19-Regeln, geheiratet. Sie ist zurzeit in Karenz und unterstützt mich am Hof, soweit das unser einjähriger Sohn zulässt. Ob einer



© Stranz

meiner Söhne einmal meinen Betrieb übernehmen will, kann man jetzt noch nicht sagen. Ich persönlich möchte ihnen diese Entscheidung auf alle Fälle frei lassen, würde sie aber bei der Entscheidung für den Hof unterstützen und würde ihnen bei der Verwirklichung ihrer Ideen und Vorstellungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Meine Landwirtschaft liegt in einem kleinen Ort mit knapp 600 Einwohnern und ich bin damit aufgewachsen, mich am Dorfleben zu beteiligen und zu engagieren. 1994 trat ich der Jugendfeuerwehr bei, anschließend bei der aktiven Feuerwehr. 2016 übernahm ich das Amt des Kommandanten. Ebenso versuche ich seit 2010 als Gemeinderat meine Heimatgemeinde mitzugestalten und seit 2020 darf ich mich als Vizebürgermeister für unseren Ort einsetzen.

Ich bezeichne mich selbst als „spätberufenen Landwirt“. Nach der Volksschule und der Hauptschule absolvierte ich eine Lehre als KFZ Mechaniker. Mit diesem Beruf machte ich mich 2006 selbstständig und das Interesse, den elterlichen Hof zu übernehmen, war damals nicht vorhanden.



© Stranz

Als die Pension meines Vaters immer näher rückte, stand die Frage im Raum: Wie soll es mit dem Hof weitergehen, werden die Gründe verpachtet oder von mir weiter bewirtschaftet? Erst dann befasste ich mich mit dem Betrieb. Für mich war klar, sollte ich diesen Hof

weiterführen, müssen einige Veränderungen beziehungsweise Erneuerungen durchgeführt werden. Bei meinen Überlegungen stieß ich auf die Rinderrasse „Galloway“ und mein Interesse an der Landwirtschaft stieg. 2014 übernahm ich den Mutterkuhbetrieb meiner Eltern und im folgendem Jahr zogen die ersten Galloway - Rinder in den neugebauten Laufstall ein. Dieser Stall bietet mir die Möglichkeit die umliegenden, hügeligen Wiesen von meinen Tieren abweiden zu lassen, da sie jederzeit zurück in den Stall gehen können. Mittlerweile sind 22 Galloway – Rinder, 10 Mutterkühe, ein Stier und die Nachzucht am Hof.

Da ich ein reiner Grünlandbetrieb mit 13 Hektar Wiesen und 9 Hektar Wald bin, bekommen meine Tiere im Winter nur Heu und über den Sommer grasen sie die angrenzenden Weiden ab.



© Stranz

Das Galloway – Rind ist kein typisches, österreichisches Rind. Ursprünglich stammt diese Rasse aus Schottland. Diese Rinder zeichnen sich durch ihre Robustheit aus, da sie auch harte Winter im Freien problemfrei überleben können. Sie besitzen ein doppelschichtiges Fell, bei dem das Deckhaar lang und gewellt und das Unterhaar eine wesentlich feinere aber dichtere Struktur hat. Ihr besonderes Fell, sowie eine vergleichsweise dicke Haut und ein angepasster, sparsamer Stoffwechsel sind ihr Rüstzeug für kalte, harte Winter. Ich halte aber meine Tiere aus ökonomischen Gründen, um den Wiesen und Weiden eine Regenerationsphase zu geben, im Winter in meinem Tieflaufstall. Weitere wesentliche Merkmale dieser Rasse sind der breite Kopf, mittellange, große und fransige Ohren, kantige Schultern, sowie eine volle tiefe Brust. Die Rinder sind im Vergleich zu Fleckviehtieren eher klein. Ein Stier wird ca. 136 cm (Widerristhöhe) groß und wiegt in etwa 900 kg, wohingegen eine Kuh ca. 125 cm (Widerristhöhe) groß wird und ca. 600 kg schwer wird.

Sein zartes und marmoriertes Fleisch zeichnet dieses Fleischrind aus, wobei es in der Fütterung und Erhaltung eher anspruchslos ist.

Als ich beschlossen hatte die Landwirtschaft meiner Eltern zu übernehmen, wollte ich dieses Projekt mit einem fundierten Wissen und einer guten Ausbildung,



© Stranz

trotz meiner Erfahrungen am elterlichen Hof, starten. Darum begann ich die Meisterausbildung und schloss diese 2018 erfolgreich ab. Während der Meis-terkurse befasste ich mich intensiv mit meinem Hof, sah viele Dinge auch aus anderen Blickwinkeln und machte mir über diverse Zukunftsprojekte Gedanken. Diese fundierte Ausbildung ist eine gute Basis für meine Arbeit in der Landwirtschaft.

Ich habe den Eindruck, dass sich in der Bevölkerung ein Umdenken breitmacht. Vielen ist es mittlerweile wichtig, zu wissen, woher die Produkte kommen, die sie zu sich nehmen. Die Nachfrage nach regionalen Produkten steigt und viele Betriebe vermarkten ihre Produkte direkt. Mir persönlich ist Regionalität sehr wichtig, gleich wie ein schonender Umgang mit unserer Umwelt und der Natur. Darin sehe ich Chancen für unseren Berufszweig des Bauern, der Bäuerin.

Die Entscheidung den elterlichen Hof zu übernehmen, auf Gallowayrinder umzustellen und einiges in den Hof zu investieren, habe ich bis heute nicht bereut. Diese abwechslungsreiche Arbeit als Landwirt macht mir persönlich Spaß und hoffe meinen Betrieb noch lange weiterführen zu können.

## Zertifikatslehrgang „Bäuerlicher Buschenschank“ Professionalisierung des Betriebszweigs Buschenschank

Im Zertifikatslehrgang für bäuerliche Buschenschänker erhalten Sie in kompakter und praxisnaher Form das notwendige Rüstzeug für die Optimierung bzw. den Aufbau eines Buschenschankes. Folgende Inhalte werden vermittelt: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation und Gesprächsführung, Konflikt- und Stressmanagement, Betriebswirtschaft und Unternehmensführung, Marketing, Betriebs- und Marketingkonzept, Recht, Lebensmittelhygiene und Allergene, Planung und Gestaltung von Buschenschanklokalen, Wein-/Mostpräsentation und Sensorikschulung, Speisenangebot und Speisekalkulation, Service und Arbeitsorganisation, Exkursion, Abschlusspräsentation

Im Lehrgang beinhaltet ist auch die Erstellung eines Betriebskonzeptes, das Voraussetzung zur Erlangung einer Investitionsförderung ist.

Der Zertifikatslehrgang umfasst 16 Tage. Die Kurse sind zumeist in 2-Tagesblöcken organisiert, die im Abstand von ca. 2 Wochen im Zeitraum von November 2020 bis März 2021 stattfinden.

Ein Teil der Kurse wird online durchgeführt, dh Sie können an diesen Kurstagen bequem zu Hause am Computer teilnehmen ohne lange Fahrten auf sich nehmen zu müssen.



© LVDV NÖ/Gerald Lechner

**Kursbeginn:** Mo 23.11. und Di 24.11.2020,  
jeweils 9 bis 17 Uhr

**Kursort:** Maria Ward Haus, St. Pölten

**Kursbeitrag:**

785 Euro pro Person gefördert,

750 Euro für Top-Heurige,

2.454 Euro pro Person un gefördert, inkl. Betriebskonzept

**Information und Anmeldung bis 16.11.2020:**

LFI NÖ, T. 05 0259 26100, E. lfi@lk-noe.at

## PraktikantIn gesucht

Wir sind ein landwirtschaftlicher Bio-Schafzuchtbetrieb mit Milchschaafen und Ackerbau und suchen für das Jahr 2021 eine Praktikantin oder einen Praktikanten.

Unsere Schwerpunkte sind: Tierhaltung, Ackerbau und Wald, Direktvermarktung

Adresse: Strobl Markus, Unterpertholz 21, 3823 Weikersschlag/Thaya

Bei Interesse erreichst du uns unter: 0664/6372672 oder markus@schafzucht-strobl.at

## Bundestagung der ARGE der Meisterinnen und Meister Österreich

Die Bundestagung der ARGE Meister fand dieses Jahr am 28. Oktober 2020 im Steiermarkhof in Graz statt. Unter Einhaltung aller Corona-Vorsichtsmaßnahmen stand die Tagung ganz im Zeichen des Klimawandels und seine Auswirkungen auf die Landwirtschaft.



Steiermarkhof © ARGE Meister

### Klimawandel – zwischen Dürre und Dauerregen, was erwartet uns?

Diese Frage stellte Dr. Alexander Podesser von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Ein eindeutiger Trend ist seiner Meinung nach zu erkennen: Die Temperaturänderungen wirken sich jetzt schon auf die Niederschlagsverteilung aus. Im Winter wird der Niederschlag in tieferen Lagen vermehrt durch Regen fallen, im Sommer kommt es zu einer Zunahme punktueller Gewitter, die auch sehr heftig und mit Starkregen ausfallen können. Generell kann man feststellen, dass der Bodenfeuchteindex sinkt.

### Bodenbedarf für die Ernährungssicherung in Österreich

Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass der Ernährungssicherheit im eigenen Land eine große Rolle zukommt. Für diese muss aber auch der entsprechende Boden für die Produktion von Lebensmitteln zur Verfügung stehen. Die Möglichkeiten der Bodensicherung führte Dr. Andreas Baumgartner von der AGES aus. Aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels auf das Produktionspotential der Böden in Österreich ist davon auszugehen, dass die Importabhängigkeit für landwirtschaftliche Produkte zur Ernährungssicherung zunehmen wird. Die Ergebnisse des Projekts "Bodenbedarf zur Ernährungssicherung in Österreich untermauern die langjährige Forderung nach einer Verringerung der noch immer hohen Flächeninanspruchnahme und der

Definition von Zielen mit konkreten Zahlen. Das auf Basis der Bodenqualität entwickelte Konzept der wertvollen landwirtschaftlichen Produktionsflächen könnte dabei ein wichtiges Instrument für die Raumplanung sein, um auch der Ernährungssicherung mehr Gewicht einzuräumen.

### Klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft

Beim abschließenden Kammingespräch mit der Vizepräsidentin der LK Steiermark ÖR Maria Pain und dem Leiter des LK Referates Energie, Klima und Bioressourcen Dr. Christian Metschina wurde über eine klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft diskutiert. Die wichtigste Maßnahme gegen die fortschreitende Klimaverschlechterung ist der konsequente Umstieg von fossilen Energieträgern hin zu einer nachhaltigen und kreislauforientierten Bioökonomie mit erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen. Ziel sind energieeffiziente Bauernhöfe, die ihren Energieverbrauch kennen und aktiv Maßnahmen zur Steigerung ihrer Energieeffizienz setzen. Die Landwirtschaft der Zukunft ist smart und spart Energie, um in Zeiten von Automatisierung, Digitalisierung und steigender Energiekosten weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.



v.l.n.r. Landes-GF Steiermark Franz Heuberger, Bundesobmann Markus Konrad, Vizepräsidentin Maria Pain, Bundes-GF Gerald Pfabigan, Referatsleiter Christian Metschina © ARGE Meister

Die ARGE Meister ist ein Verband von rund 35.000 Absolventinnen und Absolventen, die aus allen land- und forstwirtschaftlichen Berufen kommen. U.a. dient sie als Interessensvertretung, die das Image der Meisterausbildung stärken möchte. Das Leitungsteam besteht aus ehrenamtlichen Funktionären und Mitarbeitern aller Landwirtschaftskammern.

Ing. Gerald Pfabigan  
Bundesgeschäftsführer ARGE Meister

## Covid 19 Investitionsprämie



Ing. Markus Böhm BSc



Ing. Florian Etz

### COVID-19-Investitionsprämie

Um die österreichische Wirtschaft zu stützen und damit auch Wachstums- und Beschäftigungsimpulse zu setzen hat die Bundesregierung eine Förderung für materielle und immaterielle aktivierungspflichtige Neuinvestitionen in das abnutzbare Anlagevermögen beschlossen, die allen Unternehmen mit Sitz und Betriebsstätte in Österreich offensteht. Diese COVID-19-Investitionsprämie kann daher auch von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, unabhängig davon, ob sie Buch führen oder pauschaliert sind, beantragt werden. Dabei ist zu beachten, dass auch bei pauschalierten Betrieben nur die Nettokosten der Investition gefördert werden.

### Förderungs Voraussetzungen

Da es sich um eine Neuinvestition in das abnutzbare Anlagevermögen des investierenden Unternehmens handeln muss, sind grundsätzlich auch gebrauchte Güter förderbar. Reiner Instandhaltungs- und Reparaturaufwand ist hingegen nicht förderbar.

Für die geförderten Investitionen besteht eine Behaltungsverpflichtung (Sperrfrist) von 3 Jahren. Sollte es aufgrund höherer Gewalt zum Ausscheiden der Investition kommen, so hat der investierende Betrieb für eine entsprechende Ersatzinvestition zu sorgen.

Das Investitionsvolumen pro Betrieb ist nach unten pro Antrag mit € 5.000.- netto und nach oben mit € 50 Mio. netto pro Betrieb begrenzt. Es besteht die Möglichkeit einzelne Maßnahmen zu kombinieren um die Untergrenze zu erreichen. Die Förderhöhe als nicht rückzahlbarer Zuschuss beträgt 7%. Für bestimmte Investitionen in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung und Gesundheit/Life-Science werden 14% Zuschuss gewährt.

### Antragstellung über aws Fördermanager 2.0

Seit dem 01. September 2020 ist es möglich über die Online-Applikation „aws-Fördermanager“, die Covid-19 Investitionsprämie zu beantragen. Dazu ist eine kostenlose und einmalige Registrierung im Vorfeld notwendig, zu der auch jede/r Antragsteller/in eine eigene E-Mailadresse benötigt.

Über die Internetseite <https://foerdermanager.aws.at/> erfolgt der Login mit E-Mailadresse und Passwort, und

es werden die Funktionen wie „Antrag anlegen“ und „Antragsbearbeitung“ verfügbar.

Der Fördermanager unterstützt bei der Dateneingabe und stellt sicher, dass alle notwendigen Angaben gemacht werden. Eine abschließende Vollständigkeitsprüfung und das Hochladen des händisch unterschriebenen Antrages ermöglicht die elektronische Übermittlung des Antrages an die aws.

Als Antragsteller wird der/die Betriebsführer/in angeführt. Wird der Betrieb als Personengemeinschaft (GesbR, Ehegemeinschaft) geführt, so muss jeder Gesellschafter einen separaten Antrag einreichen. Die zu beantragenden Kosten dafür errechnen sich aliquot der Anteile an der Gesellschaft und die vorzulegende Gesamtrechnung muss auf die Gesellschaft oder auf alle Gesellschafter lauten. Auch in diesem Fall gilt die Kostenuntergrenze von 5.000 € pro Antrag.

Die gesetzten Investitionen müssen betriebsnotwendig sein und betrieblich genutzt werden. Kommt es zu einer Überschneidung mit privater Nutzung, so ist dafür eine Trennung zwischen privat/betrieblich vorzunehmen. Diese Auftrennung erfolgt aufgrund der benutzten Quadratmeter. Die private Fläche muss daher aliquot von den Gesamtkosten abgezogen werden und der errechnete Betrag kann eingereicht werden.

Nach einer Genehmigung durch die aws kommt ein Förderungsvertrag mit dem Bund zustande. Beachten Sie, dass eine Antragstellung über die elektronische Anwendung längstens bis 28. Februar 2021 möglich ist und in diesem Zeitraum auch eine erste Maßnahme für jede getätigte Investition gesetzt werden muss.

### Abrechnung und Auszahlung

Der Förderungsnehmer/die Förderungsnehmerin ist verpflichtet, der aws spätestens drei Monate ab zeitlich letzter Inbetriebnahme und Bezahlung der zu fördernden Investitionen eine Abrechnung vorzulegen.

Ab Mitte November wird auf der Seite des Fördermanagers dazu ein online-Tool verfügbar sein. Einstweilen ist es für eine erfolgreiche Übermittlung der Abrechnung notwendig, das Excel-Abrechnungsformular der aws herunterzuladen und vollständig auszufüllen.

Das Formular muss unterschrieben werden und bei Beantragung eines Zuschusses über 12.000 € zusätzlich am selben Formular von einem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Bilanzbuchhalter bestätigt werden. Auch pauschalierte Betriebe sind verpflichtet ab dieser Zuschusshöhe eine dementsprechende Bestätigung von einem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Bilanzbuchhalter ihrer Wahl vorzulegen.

Die unterschriebene Abrechnung muss hochgeladen und abgesendet werden. Bei Investitionen in den Schwerpunktbereichen Ökologisierung / Digitalisierung / Gesundheit sind die geforderten Bestätigungen und Nachweise gemäß Anhänge der Richtlinie ebenso hochzuladen. Für jegliche unrichtigen Angaben haftet

der Förderwerber. Der Zuschuss wird nach Vorlage der Abrechnung und durchgeführter Prüfung durch die aws auf die angegebene inländische Bankverbindung überwiesen.

Es wird nach der Abrechnung stichprobenartige Kontrollen der aws geben.

Dabei können folgende Unterlagen nachkontrolliert werden und sind daher unbedingt aufzubewahren und auf Ersuchen vorzulegen:

- Rechnungen (in- und ausländische Firmenrechnungen sind anerkannt)
- Zahlungsbelege
- Jahresabschlüsse samt Anlagenverzeichnis

Bei pauschalierten Betrieben sind die genannten Unterlagen ohne den Jahresabschluss samt Anlagenverzeichnis ausreichend.

### Kombinierbarkeit mit anderen Förderschienen

Die Covid-19 Investitionsprämie ist auch mit anderen investiven Förderungsmaßnahmen kombinierbar.

Klargestellt wurde jedoch, dass bei unions- oder kofinanzierten EU-Förderungsmaßnahmen die jeweiligen Obergrenzen einzuhalten sind.

Im GMO-Bereich Obst und Gemüse wird diese Obergrenze durch die Maßnahme selbst bereits erreicht.

Weiters können beispielsweise von einer möglichen Einschränkung betroffen sein:

- Weininvestitionen, Obergrenze 40%
- Ländliche Entwicklung innerhalb des Agrarsektors (z.B. landw. Investitionsförderung) Obergrenze 40 % bzw. bei Junglandwirten sowie im benachteiligten Gebiet 60%

### Hilfestellung der Landes-Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Auf der Homepage der LK-NÖ unter [www.noe.lko.at](http://www.noe.lko.at) (Rubrik: COVID19-Investitionsprämie) stehen Ihnen detaillierte Informationen zur Verfügung. Dabei werden jegliche Richtlinieninhalte zu den Themengebieten, Fördervoraussetzungen, nicht förderbare Investitionen, Abrechnung samt Abwicklung, Kombinierbarkeit von Förderungen, Investitionen mit 14% Fördersatz behandelt und mit Beispielen veranschaulicht. Ebenso sind relevante Links angeführt, mit denen Sie zum Download der Richtlinie gelangen oder die Seite des aws Fördermanager besuchen können.

Es steht ebenfalls ein Erklärvideo zur Antragstellung über den aws Fördermanager zur Verfügung. In diesem Screencast wird anhand eines Investitionsbeispiels die Registrierung und Antragsstellung beim aws-Fördermanager erklärt.

Zusätzlich stehen Ihnen die Berater Ihrer Bezirksbauernkammer für Fragen zur Covid19-Investitionsprämie zur Verfügung. Sollten Sie darüber hinaus auch eine Hilfestellung bei der Online-Antragstellung benötigen, so stehen Ihnen auch dazu die Berater Ihrer Bezirksbauernkammer unterstützend zur Seite.

Ing. Markus Böhm BSc, Tel. 05 0259 25123, [markus.boehm@lk-noe.at](mailto:markus.boehm@lk-noe.at)

Ing. Florian Etz, Tel. 05 0259 25103, [florian.etz@lk-noe.at](mailto:florian.etz@lk-noe.at)

## Meisterkurse in Zeiten von Corona

Trotz Coronapandemie finden Meisterkurse statt. Allerdings mit strengen COVID19-Schutzmaßnahmen. Es wurden die ursprünglichen Termine teilweise verschoben, manche Lehrgänge werden online durchgeführt und an andere Standorte verlegt. Von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle als Veranstalter, von den Vortragenden und von den Kursteilnehmern ist hier sehr viel Flexibilität gefordert. Es starten, wie jedes Jahr, Meisterkurse in der Landwirtschaft und in Weinbau und Kellerwirtschaft. Im Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement wird ein Meisterkurs weitergeführt.

Neu beginnen Meistervorbereitungslehrgänge in den Sparten Obstbau mit Schwerpunkt Obstverarbeitung und Bienenwirtschaft. Die Kurse sind modular aufgebaut, umfassen ca. 400 Unterrichtseinheiten und erstrecken sich über drei Ausbildungswinter. Sie sind in allgemeine Module, wie Betriebs- und Unternehmensführung, Ausbilderlehrgang, Recht und Agrarpolitik und in Fachmodule aufgeteilt. Einen Schwerpunkt stellt die

Erstellung der Meisterhausarbeit dar, wo Visionen und Strategien für die Zukunft des landwirtschaftlichen Betriebes entwickelt werden. Dafür ist die Erhebung der Grundlagen in der Buchführung erforderlich.



© LK NÖ

Die ARGE Meister wünscht den angehenden Meisterinnen und Meistern interessante Begegnungen und Durchhaltevermögen!

Ing. Alfred Wimmer  
GF ARGE Meister

## Neue Broschüre liefert Fakten für Gespräche rund um Ihren Betrieb

Unter dem Titel „**Antworten geben – Wertschätzung ernten**“ unterstützt die neue Broschüre Bäuerinnen und Bauern im persönlichen Dialog mit der Gesellschaft. Die Argumentationsunterlage liefert Fakten zu Konsumentenfragen wie zB „Tut den Kühen das Melken weh?“ oder „Wie kann ich mich im Logo-Dschungel zurechtfinden?“. Zudem werden Vorurteile wie zB „Die Landwirtschaft ist ein Klimasünder“ sowie zu 33 weiteren Themen wie Tierarzneimittelsinsatz, Pflanzenschutzmittelsinsatz, Massentierhaltung, öffentliche Gelder, Lebensmittel-Mythen und vielem mehr, sachlich aufbereitet.



### Antworten geben – Wertschätzung ernten Fakten für Gespräche rund um Ihren Betrieb



Medien, Werbung und vor allem der Strukturwandel - immer weniger Menschen haben einen direkten Kontakt zu Bauernhöfen - beeinflussen das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft und sorgen damit bei Bäuerinnen und Bauern oft für Unmut, wenn der eigene

Beruf verklärt dargestellt wird. Vielleicht sind Sie selbst schon einmal mit Fragen rund um die Landwirtschaft oder sogar Vorurteilen konfrontiert worden. Nutzen Sie diese, um an das Interesse gegenüber der Landwirtschaft anzuknüpfen und um fundiertes Wissen weiterzugeben. Die gute Nachricht: Viele Probleme sind auf fehlendem Wissen begründet. Sie können erklären, warum Sie zB Gülle zu gewissen Zeiten ausbringen müssen oder wie Tierwohl von Ihnen gelebt wird. Direkte Kommunikation ist immer am authentischsten und glaubwürdigsten. Nur Sie können Wissen aus erster Hand weitergeben, denn nur Sie sind 365 Tage im Jahr und mit viel Herzblut in der Landwirtschaft tätig und somit die Fachexpertin bzw. der Fachexperte auf diesem Gebiet. Jedes Gespräch ist eine Chance, ein realistisches Bild der Landwirtschaft in den Köpfen unserer Mitbürgerinnen zu verankern und stärkt das Image der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Damit schaffen Sie die Basis für reflektierte Kaufentscheidungen. Dies führt schlussendlich zu mehr Wertschöpfung für Ihren Betrieb.

Im Zusammenhang mit häufigen Konsumentenfragen rund um Ihren Berufsalltag als Bäuerin und Bauer wurden in der Broschüre „**Antworten geben – Wertschätzung ernten**“ wesentliche Fakten zu 34 Themen herausgearbeitet. Diese Argumentationsunterlage soll Sie bei Ihren persönlichen Gesprächen mit Nachbarn, Kunden und Mitbürgern unterstützen und Ihre Botschaften mit Fakten untermauern.

Die Broschüre „**Antworten geben – Wertschätzung ernten**“ wurde von Birgit Kaltenbrunner und Bernadette Laister gemeinsam mit den Fachabteilungen der Landwirtschaftskammer NÖ redaktionell erarbeitet und von Eva Kail im Sketchnote-Stil ansprechend illustriert.

**Sie kann kostenlos im Referat für Konsumentinformation, Tel. 05 0259 26206 und konsumentinformation@lk-noe.at bestellt werden.**

LK NÖ, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten